

Samstag, 28. Mai 2016

KULTURNACHRICHTEN

Tag 3 in New York:
Incantanti probt

Im Vorfeld seines **Carnegie-Hall-Auftritts** von heute Abend hat das **Vokalensemble Incantanti** erstmals mit den anderen Mitwirkenden geprobt. Daneben gaben die Bündner zwei **spontan angesetzte Konzerte**, wie der Chor in seinem **Reisetagebuch** verrät.

CHORREISE Für die einen von uns beginnt der Donnerstag mit einem gemütlichen Spaziergang in der noch frischen Morgenluft, während andere sich im Fitnessraum des «ROW»-Hotels in Form halten. Nach dem Frühstück auf den Strassen New Yorks finden sich sämtliche Incantantis um 8.30 Uhr zum Rapport ein – in einem der unzähligen Säle des «Grand Hyatt»-Hotels an der 109 East 42nd Street. Zum ersten Mal treffen wir auf unsere Mitstreiter, die anderen Sängerinnen und Sänger, mit denen wir in der Carnegie Hall auftreten werden. Zugleich lernen wir sowohl die Organisatoren des Konzerts als auch den Dirigenten Andrew Crane persönlich kennen.

Schon während des Einsingens wird uns schlagartig klar, dass hier zwei unterschiedliche Gesangskulturen aufeinandertreffen. Für uns zwar im ersten Moment etwas gewöhnungsbedürftig, aber gleichzeitig eine weitere spannende Erfahrung. Wir dürfen mit Freude feststellen, dass wir uns ausreichend auf dieses musikalische Abenteuer vorbereitet haben. Der Fokus der ersten Tutti-Probe liegt an diesem Morgen fürs Erste auf Rhythmus und Klangfarbe. Für den Nachmittag sind nacheinander je eine Registerprobe für die Sängerinnen und Sänger geplant. Während sich die «Damen» die freie Zeit mit einem Besuch in der Grand Central Station samt anschließender Shopping-Tour vertreiben, machen wir «Herren» uns auf den Weg in den Norden der Stadt. Der New Yorker Stadtteil Harlem unterscheidet sich deutlich von der hektischen Innenstadt. Vergleichsweise leer erscheinen die Strassen nördlich der 96th Street zwischen den eher niedrigen Wohnbauten rund um das sogenannte Manhattan Valley.

Bündner Choralieder auf dem Rockefeller Center

Für den Abend sind wir uns in einem Restaurant zum Nachtessen erneut mit den hiesigen Impresarios Jonathan Griffith und Iris Derke verabredet, den Inhabern der Distinguished Concerts International New York. Während wir für die beiden einige Lieder zum Besten geben, werden wir kurzer Hand für ein Geburtstagsständchen eines anderen Gastes eingespannt. Viele Gäste bedanken sich gerührt für unseren musikalischen Beitrag – der Restaurantmanager spricht sogar von der «besten musikalischen Darbietung» die je in seinem Haus stattgefunden hat.

Im Anschluss an das typisch amerikanische Dinner begeben wir uns auf das Dach des berühmten Rockefeller Center, um die Skyline der nächtlichen Millionenmetropole aus luftiger Höhe zu bestaunen. Wir beschliessen, ein spontanes Konzert hoch über den lärmigen Strassen New Yorks zu geben – eigentlich nur zu unserem eigenen Vergnügen. Dass uns der Auftritt als intensiver Moment und emotionaler Höhepunkt in Erinnerung bleiben wird, liegt aber nicht nur an der phänomenalen Aussicht. Denn innert kürzester Zeit haben sich zahlreiche Besucher und versammelt und bestaunen die rund 30 singenden Bündner. Mit einem bewegten Applaus werden wir für unseren Gesang belohnt.

CLAUDIO ROHRBACH

Claudio Rohrbach ist Sänger und Medienverantwortlicher des Bündner Vokalensembles Incantanti. Er berichtet bis nächsten Mittwoch über die New-York-Reise des Chores.

KULTURNOTIZ

Lola für Macher von «Fack ju Göhte 2» Frauenschwarm Elyas M'Barek hat gestern Abend in Berlin die goldene Lola für die Schulkomödie «Fack ju Göhte 2» entgegengenommen. Die Macher des Films wurden bei der Verleihung des 66. Deutschen Filmpreises für den besucherstärksten Film des Jahres ausgezeichnet. «Fack ju Göhte 2» ist wie sein Vorgängerfilm ein echter Publikumsrenner. Rund 7,6 Millionen Kinobesucher haben die Komödie von Bora Dagtekin gesehen.

Peter Kurth holt Lola als bester Hauptdarsteller Peter Kurth ist mit der goldenen Lola als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet worden. Der 59-jährige Theater- und Filmschauspieler nahm die Trophäe für seine Rolle eines an ALS erkrankten Ex-Boxers in dem Film «Herbert» entgegen.

Und plötzlich ist die Churer Altstadt erfüllt von Kunst und Musik

Von heute an bis Ende Oktober werden künstlerische und musikalische Interventionen die Bündner Hauptstadt beleben. Verantwortlich dafür ist der **Verein Art-Public Chur**. Bereits gestern wurde das Projekt «Am Ort» den Medien präsentiert.

► MAYA HÖNEISEN (TEXT)
YANIK BÜRKL (FOTOS)

N

Nach «Säen, ernten, glücklich sein» im Jahr 2012 und «Ortung» im Jahr 2014 überrascht der Verein Art-Public Chur mit dem neuen, äusserst vielseitigen und erweiterten Projekt «Am Ort» in der Altstadt von Chur. Erste Neuerung ist die Zusammenarbeit der Stadtbus Chur AG. Die Medienorientierung nahm deshalb auch gleich im Bus den Anfang. Unternehmensleiter Alfred Janka zeigte sich erfreut über die Zusammenarbeit mit der Kunst. Das Unternehmen würde sie als eigenen Beitrag ans Kulturgesehen in der Stadt Chur betrachten, sagte er. Er sei überzeugt, dass «Am Ort» zu einem Erfolg werde.

Den ganzen Sommer über werden die Stadtbusse zu mobilen Kunstträgern. Michael Günzberger wird in einem performativen Akt unterschiedliche städtische Linien befahren, um mittels einer schnellen Zeichnung die Aussensituation auf die Scheiben zu übertragen.

Digitalprints im Bärenloch

Luciano Fasciati, künstlerischer Leiter, und Claudia Klammer, Verantwortliche für die Werkbeschreibungen, gaben anschliessend den weiteren Überblick über die Ausstellungen, bei welchen – wie auch bei Günzberger – stets die künstlerische Auseinandersetzung mit spezifischen Orten und deren Kontexten steht. Im Fontanapark umschliesst Roman Signer den Springbrunnen mit einem voluminösen Zylinder aus Holz, als ob er den Brunnen schützen möchte. Sichtbar bleibt nur die Wasserfontäne. Ebenfalls im Fontanapark verwandelt Norbert Möslang in «Wasserzeit» das Plätschern des Tuffsteinbrunnens mittels elektroakustischem Wandler und elektronischem Sound in Klangcollagen. Vom Thurgauer Künstlerduo huber.huber sind ebenfalls im Fontanapark zwei der insgesamt auf dem ganzen Gebiet der Altstadt verteilten 40 Vogelhäuschen zu sehen. Gebaut sind sie aus Fundmaterialien und entstanden im Rahmen eines Langzeit-Kunstprojektes, das nach Zürich (2005), New York (2007), Glarus (2008) und Rapperswil (2010) nun auch in Chur gezeigt wird.

Das Künstlerduo Frölicher/Bietenhader bespielt das Bärenloch, in welchem der Blick auf in die Wände integrierte Digitalprints trifft. Die



Unerhört Grosses trifft auf fein Ziseliertes: Bob Gramsma zeigt seine Auto-Beton-Kunst (oben), und Michael Günzberger bemalt Stadtbus-Scheiben.

Bilder sind jedoch keine Fotomontage, sondern die surrealistische Seite des Weltenbrowsers Google Earth.

Monumentales aus Beton

Evelina Cajacob hat sich mit dem Durchgang Zeughausstrasse und Theaterplatz befasst und nimmt diesen als Ort des Überganges mit einem zurückhaltenden Eingriff auf. Sie hat mit weisser Strassen-

markierungsfarbe eine komplexe Endlosschleife auf den Boden gemalt. Aufmerksamkeit weckt die Installation von Bob Gramsma vor dem Stadthaus: Ein monumentales Gebilde aus Beton stülpt sich über den Fahrraum eines Ford Taunus Ghia. Hervorgebracht wurde die Skulptur durch Schnee, der die Karosserie bedeckte und im Laufe des Schmelzprozesses eine vom Künstler gegrabene und in Beton abgegossene

sene Höhlung freigab. Ebenfalls neu und zweite Erweiterung der Ausstellung ist das musikalische Programm. Den ganzen Sommer über spürt der Kontrabassist Luca Sisera mit insgesamt 23 Musikern den Klängen des Untertorer Mühlbachs nach. «Luca Sisera's Convoy» spielt in acht Akten und an acht Standorten entlang des meist im Untergrund verlaufenden Baches die «Mühlbachsuite». Mit von der Partie ist nebst Sisera auch das Duo Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor mit ihren musikalischen Interventionen. Ein grosses Finale vereint schliesslich die 23 Musiker am 23. August zum «Mühlbach Epilog».

«Am Ort». Vermessung: heute 28. Mai, 14 Uhr, Bahnhofplatz Chur. Die Ausstellung dauert bis 30. Oktober 2016. Informationen: www.am-ort.ch, www.art-public.ch. Anmeldung für Führungen: www.churtourismus.ch

«Am Ort» auf einen Blick

Bis Ende Oktober wird die Altstadt von Chur von zahlreichen künstlerischen Interventionen belebt.

Künstlerinnen und Künstler:

- Evelina Cajacob: «Schleife 9», Durchgang Zeughausstrasse;
- Frölicher/Bietenhader: «Aussichten aus einem Loch Weitblick», Bärenloch;
- Michael Günzberger: «Nah», verschiedene Stadtbuslinien;
- Bob Gramsma: «drifted pit. OI#16231», Masanserstrasse 2, Stadthaus;
- Huber.huber: «Vogelhäuser», Karlihofplatz/Altstadt/Bahnhofstrasse
- Norbert Möslang: «Wasserzeit», Fontanapark;
- Barbara Signer/Michael Bodenmann: «Neumarkt», Poststrasse/Lukmaniergasse;
- Roman Signer: «Fontäne», Fontanapark.

Luca Sisera's Convoy:

- Arepo Quartet, Samstag, 28. Mai, 14.00 Uhr, Bahnhofplatz;
- Rotas Quartet, Donnerstag, 9. Juni, 16.30 Uhr, Perron Arosabahn;
- Tenet Quartet, Samstag, 25. Juni, 15.00 Uhr, Bahnhofplatz;
- The Basses, Mittwoch, 20. Juli, 12.30 Uhr, Kunstmuseum;
- Exodos, Donnerstag, 4. August, 15.18 Uhr, Postplatz;
- Opera Quartet, Samstag, 13. August, 16 Uhr, Poststrasse, Kantonalbank;
- Sator Quintet, Donnerstag, 25. August, 12.30 Uhr, Fontanapark;
- The Post-Stret-Ensemble, Freitag, 26. August, 16.42 Uhr, Poststrasse, Storchengasse bis Rathausgasse.



Historisches spiegelt die Moderne: Im Bärenloch bringt das Künstlerduo Frölicher/Bietenhader die Hausfassade mit Google Earth in Kontakt.



Heimliche Fantasie eines Strassenarbeiters? Evelina Cajacob verblüfft mit einer Endlosschleife die Passanten im Durchgang beim Theater Chur.